Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

9 (31.1.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 9. Durlach, Donnerstag den 31. Januar **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 31. Januar 1741 ist der humoristische Schriftsteller Theodor Gottlieb von Hippel geboren.

Am 31. Januar 1849 rückte der russische General Engelhardt mit 6000 Mann und 20 Stück Geschütz in Siebenbürgen ein, wohin er vom sächsischen und wallachischen Landtag berufen worden war, als der ungarische General Bem mit seinen Szeklern und Magyaren 2 der sächsischen Hauptstädte in Siebenbürgen, nämlich Kronstadt und Klausenburg, eingenommen hatte und nun auch Hermannsstadt hart bedrängte. Die Russen besetzten Hermannsstadt und Kronstadt nach heftigen Gefechten und die österreichischen Truppen erlangten dadurch freie Hand zu weiteren Unternehmungen.

König Wilhelm I. von Preußen.

Zu der Deputation der Stadtverordneten und des Magistrats von Potsdam sagte der König Wilhelm I. unter Bezugnahme auf die Regierungs-Grundsätze, welche er bei Uebernahme der Regentschaft ausgesprochen: „leider bin ich mehrfach mißverstanden worden!“ Worin er mißverstanden worden sei, deuten die unmittelbar darauf folgenden Worte an: „Niemals werde ich Umsturzbestrebungen meine Unterstützung gewähren!“ Wer also seine damaligen Aeußerungen so verstanden hat, daß er zu einer gewaltsamen Veränderung der Bundesverfassung Deutschlands die Hand bieten, den Rechten der Krone etwas vergeben oder auch nur Einrichtungen, die sein königlicher Bruder ins Leben gerufen, z. B. das Herrenhaus beseitigen werde, der hat ihn mißverstanden. Es war auch Thorheit, solche und ähnliche Dinge von ihm zu erwarten.

König Wilhelm I. ist in streng-monarchischen Grundsätzen erzogen und eine durch und durch konservative Natur. Gerechtigkeit, Wahrheit und Beharrlichkeit sind die Grundzüge seines Charakters. So will er, daß Jeder im Staate sein Recht finde, aber auch, daß Jeder sich in den Grenzen seines Rechtes halte und die Rechte Anderer unangetastet lasse. Den Gelüsten, die Rechte des Königthums zu beeinträchtigen, woher sie auch kommen mögen, wird er energisch entgegentreten und weder den Demokraten noch den Junkern, noch dem Klerus Eingriffe in das Regiment verstatten. Nicht über Sklaven, über ein freies Volk will er herrschen, aber er verlangt, daß Jeder, Minister wie Unterthan, das Gesetz achte und sich demselben willig unterwerfe. —

Und nach denselben Grundsätzen des Rechts und der Ehrlichkeit wird er in Ansehung der Bundesverfassung handeln. Er wird nicht dulden, daß Preußen im deutschen Bunde eine andere Stellung und Geltung einnehme, als welche ihm nach seiner Größe und Macht gebührt; die Politik der preußen-feindlichen Partei im Bunde wird nicht mehr so leichtes Spiel haben, als sie zum Schaden Deutschlands früher gehabt hat. Er wird im Interesse des großen, deutschen Vaterlandes von den Fürsten desselben ein williges Entgegenkommen zur Einigung der Wehrmacht nach Außen fordern, aber ihre Herrscherrechte anzutasten, kommt ihm nicht in den Sinn. Nimmermehr wird König Wilhelm von Preußen auf Kosten anderer deutscher Fürsten seine Macht erweitern; allein er wird auch darauf halten, daß nicht durch Mißachtung oder Verletzung des öffentlichen Rechtes die Ruhe und Sicherheit des Gesammtvaterlandes irgendwo gefährdet werde. —

So stellt sich der König in Allem, was er seit seiner Thronbesteigung gesagt hat, dar; ein Regent aber, der, wie er Gerechtigkeit, Redlichkeit und Kraft in sich vereint, verdient das volle Vertrauen der Nation.

Tagesneuigkeiten

Baden.

[] **Durlach**, 29. Jan. Auf gestrigem Viehmarkt wurden verkauft:

90 Ochsen zu	14,818 fl.	42 kr.
149 Kühe „	12,324 „	26 „
56 Rinder „	3,320 „	48 „
7 Stiere „	407 „	30 „
4 Pferde „	175 „	— „
Zus. 306 Stück zu	31,046 fl.	26 kr.

Hiernach kosten durchschnittlich: Dezembermarkt.

1 Ochse „	164 fl.
1 Kuh „	82 „
1 Rind „	54 „

— Bürgermeisterwahlen im Amtsbezirk Durlach haben stattgefunden: in Königsbach vor. Samstag, wobei Apotheker Doll daselbst die meisten Stimmen erhielt; in Singen den darauf folgenden Montag, woselbst Gemeinderath Armbruster von da, endlich in Langensteinbach, woselbst gestern der seitherige Kirchengemeinderath Georg Schmidt erwählt wurden.

— Die Durlacher Sammlung für das Steinsdenkmal hat 35 fl. 34 kr. ertragen.

— Die polytechnische Schule in Carlsruhe soll abermals durch Neubauten erweitert werden.

— Aus Freiburg schreibt man der bad. Landesztg. Der Holzhandel nach Frankreich ist in einer steten Zunahme begriffen, weßhalb die Holzpreise eine ungewöhnliche Höhe erreicht haben. Vorzüglich ist es Stammholz, welches in großen Quantitäten vom Schwarzwald herabgeführt und bei Alt-Breisach verladen wird. Der Kubikschuh Tannenholz wird bei uns am Stamme mit 16—18 kr., Buchenholz mit 27—36 kr., Eichen mit 48 kr. bis 1 fl. bezahlt. Da auch der Eisenbahnbau zur Unterlage der Schienen stets vieler Schwellen bedarf, welche von Zeit zu Zeit erneuert werden müssen, so ist besonders die Nachfrage nach Tannenholz eine sehr gesteigerte.

Deutschland.

— In Berlin ist General La-Marmora aus Turin als außerordentlicher Gesandter angekommen, um den italienischen Verhältnissen günstigere Anschauungen in Preußen zu erwirken.

— Künftig marschirt das preußische Militär 112 Schritte in der Minute; seither warens 108.

— Kladderadatsch erhält einen Konkurrenten. Vom 1. April an wird die Kreuz-Zeitungs-Partei eine „Kreuzspinne“ als Witzblatt loslassen.

— Der Hof von Gotha sah dieser Tage eine Reihe fremder Gäste bei sich: neben dem Großherzog von Baden, Fürst Leiningen und verschiedenen sonstigen fürstl. Personen mit ihren erlauchten Gemahlinnen hatten sich die badischen Minister Stabel und Lamey, sowie der Minister v. Watzdorf aus Weimar getroffen. Zufällig waren auch die Mitglieder des Ausschusses des Nationalvereins, v. Bennigsen und Metz, hier anwesend und waren mit obigen fürstlichen Gästen gleichzeitig zur herzogl. Tafel geladen.

— Man hört vielfach die Ansicht aussprechen, daß in unserer Zeit die Menschen an Kraft und Größe verloren haben, daß uns eine kürzere Lebensdauer beschieden sei als unsern Ahnen, daß wir kränklich sein, oder um den Kraft-Ausdruck des halle'schen Leu zu gebrauchen, daß unser jetziges Geschlecht ein skrophulöses Gesindel sei. Die Naturforschung widerspricht diesen Behauptungen. Man findet, daß unsere kultivirten Völker überall, wo sie mit minder gebildeten Völkern, oder mit wilden Volksstämmen zusammentreffen, letzteren nicht nur geistig, sondern auch körperlich

überlegen sind. — Die mittlere Lebensdauer ist gestiegen, Wohnung, Kleider, Nahrung aller Klassen sind besser geworden, der einzelne Mensch hat eine höhere Geltung. Früher richteten Seuchen häufig Verwüstungen an, von deren Furchtbarkeit kein Sterben in unserer Zeit eine Vorstellung gibt.

— Kaiser Franz Joseph hat den Ungarn erklärt: Wenn sie nicht Raison annehmen, sondern unbedacht darauf loswirthschaften wollten, so —. Die Lösung des Gedankenstrichs ist bei Wien zu suchen; da sammeln sich 40,000 Mann Soldaten.

— In Oesterreich ertönen bittere Klagen. Man hat die Hoffnung auf Schmerling's Wirksamkeit verloren. In Ungarn drängt Alles zum Jahre 1848 zurück. Die Komitatsausschüsse fassen Beschlüsse, welche Forderungen enthalten, wie folgende: Ein verantwortliches Ministerium, ein Landtag auf Grund der Gesetze von 1848, Entfernung der nichtungarischen Truppen aus Ungarn, Beeidigung der ungarischen Truppen auf die Konstitution von 1848, Organisirung der Nationalgarde 2c. Steuern und Rekruten werden verweigert. In Raab wurden unter stürmischen Eljens Cossuth, Klapka, Kmety und andere Verbannte zu Mitgliedern der Komitatskommission gewählt.

— Leider darf man dem neuen ersten Staatsminister nicht jene Thatkraft zutrauen, welche alle Hindernisse, die sich ihm entgegenthürmen, rücksichtslos beseitigt; Schmerling sucht sich und seine Ideen auf dem ungewohnten glatten Parkete der Hofburg durch Balanciren zu halten, statt daß er mit Nagelschuhen derbspurig auftritt und dadurch seine Stellung festigt. So könnte es denn kommen, daß im letzten Augenblick noch der von der Kamarilla (seit der Abreise der Kaiserin nach Madeira macht sich der Einfluß der Mutter des Kaisers mehr als seit Jahren geltend) protegirte und wahrscheinlich auch ausgeheckte Plan einer Notabeln-Versammlung statt der Einberufung einer gewählten Reichsvertretung zur Geltung kommen könnte. Für letztere tritt nur der Finanz-Minister unbedingt und rückhaltslos in die Schranken; ihn macht die Noth kühn und verzweiflungsmuthig. Ueberdies sieht er sich von seinen Lokalparlamenten, von den wackern Handelskammern, zum Aeußersten gedrängt. Diese haben alle, 25 im ganzen Reiche, ohne Ausnahme in ihren so eben auf Anfrage des Ministeriums abgegangenen Gutachten über die Mittel zur Wiederherstellung der Valuta einstimmig ein wirklich verfassungsmäßiges Regiment und schleunige Einberufung eines erweiterten Reichsrathes, beziehungsweise Reichstages dringend gefordert. Man sollte, wenn man ihre Gutachten liest, glauben, es haben sich die Fabrikanten und Krämer von Reichenberg bis Kronstadt und von Feldkirch bis Brody zu gemeinsamen Schritten verbunden, so gleichlautend eindringlich wird die Forderung nach Volksvertretung, Verantwortlichkeit des Ministeriums, Beeidigung des Heeres auf die Verfassung, Kultus-, Preß- und Lehrfreiheit urgirt. Einzelne Handelskammern gingen noch weiter; so fordert jene von Prag die Durchsicht des Konkordats, die von Pesth — seit je der Heerd einer rührigen Opposition — wagt es, den Verkauf Venetiens und der Kronjuwelen zu rathen; Brody soll, wie man wissen will, sogar die Einziehung und den Verkauf der Kirchengüter vorschlagen.

— König Franz II. und seine Brüder, die Grafen Train, Caserta und Trapain haben den (österreichischen) Maria-Theresien-Orden erhalten.

England.

— Die „Times" ermahnen Preußen zu Rüstungen gegen Frankreich statt gegen Dänemark, sowie zur Einigung Deutschlands unter einem kräftigen und freisinnigen Preußen.

— John Bull bellt wieder einmal sehr heftig gegen uns, aber es ist wenig Gefahr, daß er beißt. Ohne Bild: die Engländer sind sehr ärgerlich, daß Deutschland Miene macht, Dänemark zur Raison bringen zu wollen und drohen mit allen möglichen Gefahren, die für Deutschland eintreten würden, wenn den Dänen ein Haar gekrümt werde; aber bis zu feindseligem Handeln gegen uns werden sie sich schwerlich fortreißen lassen. England will, daß der allgemeine Friede aufrecht erhalten werde; es will zu den vorhandenen Anlässen nicht noch einen neuen Anlaß zur Störung desselben; daher die ernstlichen Ermahnungen an uns, daß wir doch ja nicht gegen Dänemark einschreiten möchten. Hoffentlich kümmert sich Deutschland im Jahre 1861 in dieser Frage nicht so ängstlich um das Ausland, als im Jahre 1848.

Dänemark.

— Dänemark rüstet gewaltig zu Wasser und zu Land. 6700 Matrosen sind zur Bemannung der Flotte einberufen, Schiffe aus fernen Meeren heimgerufen. Jenseits der Eider werden 30—40,000 Mann Truppen aufgestellt und Schleswig wird in Kriegszustand erklärt werden. Die Dänen haben an Frankreich einen Rückhalt und die engl. „Times" donnert gewaltig gegen die Deutschen. Die „Times" vertritt aber nicht ganz die Stimme des engl. Volkes. Die weit zahlreicher verbreiteten engl. Pfennigblätter sind gegen die tyrannische Unterdrückung der Schleswig-Holsteiner durch die Dänen.

Rußland.

— In Rußland blickt man mit Unruhe auf die Bauernaufstände im Innern, auf die Aufregung in Polen, welche täglich wächst und auf die Vorgänge an der Donau, wo die Pforte Truppen sammelt.

Türkei.

— Der Sultan, der hinter der Zeit nicht zurückbleiben will, hat beschlossen, in Konstantinopel eine Handelsschule zu errichten.

— Omer-Pascha ist aus seinem Exil zurückberufen und ihm der Oberbefehl über die Armee übertragen worden, welche die Türkei an der Donau zusammenzieht.

Afrika.

— Zu Weihnachten war in Algier das schönste Wetter und an einen Winter nicht zu denken. Als die Leute aus der Kirche kamen, bemerkten sie allesammt: wie ist's so frühlingswarm! Zum Mittagsessen gab's frische Erbsen und in den Gärten reiften die Stachelbeeren und die Rosen entfalteten ihren Farbenschmuck.

Asien.

— Der heidnische König von Dahoma läßt 1500 Sclaven zur Todtenfeier seines Vaters schlachten; einst herrschte auch unter den Christen des Abendlandes jene heidnische Sitte, Sclaven zur Todtenfeier ihrer Herren und Herrin zu opfern. Die burgundische Königin Austrachilde (lebte um das Ende des 6. Jahrhunderts christlicher Zeitrechnung) versammelte in der Todesstunde ihre 6 Aerzte um ihr Lager und äußerte gegen König Guntram, ihren Gemahl, sie hätte in Betreff dieser Männer eine Bitte an ihn. Die Herren errötheten natürlich, ob vor fröhlicher Erwartung oder aus Bescheidenheit — weiß Niemand. Der zärtliche Gatte versprach, die heiligen Wünsche seiner sterbenden Gattin zu erfüllen. „Wenn ich todt bin", sagte Austrachilde, „so thue mir den Gefallen — diese 6 Männer zu mir ins Grab zu legen!" Dem Könige Guntram wurde bei solcher Rede das Herz leicht; denn er mochte wohl gedacht haben, seine sterbende Gattin werde hohe Belohnungen für die Herren Doktoren von ihm erheischen. Er sagte frohen Herzens, so wohlfeil wegzukommen, zu und die Königin starb. Obwohl sonst Worthalten Guntrams Sache nicht war, so that er's diesmal mit Vergnügen, ja er that noch mehr, er ließ vor dem Tode die armen Dökter foltern!

— In der äußeren Stadt von Peking existirt eine Zufluchtsstätte für die Armen, das sogenannte Hühnerfedernhaus, wo sie für ungefähr einen Pfennig eine Schlafstelle finden. Die Besucher lagern in einer schweren Schicht von Federn, die sie ohne Unterschied des Alters und Geschlechts aufsuchen. Eine Filzdecke wird über die gemeinsame Lagerstätte gebreitet, die mit unzähligen Löchern durchbohrt ist Wenn Schlafenszeit ist, senkt sich, auf ein gegebenes Signal, die Decke über die Menge und Jeder sucht sein Loch, durch das er den Kopf zum Athmen steckt. Dasselbe Signal ist der Weckruf und nun fahren Alle in die Federn zurück, um nicht erdrosselt zu werden, wenn die Decke mit den Stricken aufgezogen wird.

Amerika.

— Die Staaten Missisippi, Alabama und Florida sind aus der Union ausgetreten. Eine Versammlung zur Lostrennung Virginiens wird zusammenberufen. Die Kriegsschiffe Brooklyn, Harriet Lane und Star werden versuchen, in den Hafen von Charleston einzulaufen. Die Separatisten haben mehrere Festen und das Zeughaus von Louisiana genommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einladung
zur
Wahl in den Gemeinderath.

In Gemäßheit des §. 30 des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden ist eine Erneuerung des Gemeinderaths vorzunehmen.

Da der Gemeinderath aus 10 Mitgliedern besteht und im Dez. 1854 erwählt wurde, so treten wie im Dez. 1858 in diesem Monat der regelmäßigen Erneuerung wegen 5 Mitglieder aus und zwar nach Maßgabe der Verloosung:

Friedrich Knaus, Blechnermeister,
Gabriel Heidt, Landwirth,
Carl Böhringer, Privatmann,
Georg Loser, Verwalter und
Adam Renz, Werkmeister.

Die Wahl findet
Dienstag, den 5. Februar 1861, Vormittags 9—11 Uhr,
im Rathhause statt.

Sie geschieht mittelst geheimer Stimmgebung und es werden die Wahlzettel, welche der Wahlberechtigte auszufüllen und verschlossen der Wahl-Kommission persönlich zu übergeben hat, vorher am Wahltage ausgetheilt. Die Uebergabe der ausgefüllten Wahlzettel hat vor 9—11 Uhr zu geschehen, nach Ablauf dieser Zeit werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Wahlberechtigt sind die Mitglieder des großen Ausschusses, des Gemeinderaths und des kleinen Ausschusses.

Wählbar sind sämmtliche Gemeindebürger, ausgenommen:

1) die das 25. Lebensjahr nicht zurückgelegt haben;
2) die als Soldaten in wirklichem Dienste stehen;
3) über deren Vermögen die Gant gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Gantverfahrens und 5 Jahre nach dem Schlusse desselben, sofern sie nicht früher nachweisen, daß sie ihre Gläubiger befriedigt haben;
4) die nicht wahlberechtigt sind (§. 15 des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden);
5) denen die Wählbarkeit durch ein anderes Gesetz ganz oder theilweise entzogen ist;
6) die nicht wenigstens 1 Jahr in der Gemeinde das Bürgerrecht angetreten haben;
7) die mit dem Bürgermeister oder einem andern Mitgliede des Gemeinderaths in auf- oder absteigender Linie oder im zweiten oder dritten Grade der Seitenlinie verwandt oder verschwägert sind. Hiernach können Vater und Sohn, Großvater und Enkel, Schwiegervater und Tochtermann, Bruder und Schwager, Oheim und Neffe nicht zu gleicher Zeit im Gemeinderathe sitzen, ebenso auch nicht die Ehemänner noch lebender Schwestern.

Die Austretenden sind wieder wählbar.

Die Wahlberechtigten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinderäthe auch die Pfandschreiberei bilden und als solche haftbar sind, daher es im Interesse der Gemeinde zur Erhaltung ihres Kredits liegt, ihr Augenmerk bei der Wahl auf solche Bürger zu richten, die neben den übrigen Erfordernissen durch ihre persönlichen und Vermögens-Verhältnisse hinlängliche Gewähr geben.

Die Liste der wählbaren Bürger liegt im Rathhause jetzt und während der ganzen Dauer der Wahlhandlung zur Einsicht der Wahlberechtigten auf.

Die Letzteren werden nunmehr aufgefordert, zahlreich zur Wahl zu erscheinen, damit nicht das in den §. 56 und 58 der Wahlordnung vorgeschriebene Verfahren eintreten muß.

Durlach, am 23. Januar 1861.

Die Wahl-Kommission.

Wahrer. Siegrist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 1049. Kaufmann Arheidt und Compagnie in Karlsruhe ist als Bezirksagent der Feuerversicherungs-Anstalt in Gotha bestätigt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 28. Jan. 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Gant-Edikt.

Nr. 1122. Ueber das Vermögen des Joh. Martin Daubenberger von Grötzingen wurde Gant erkannt und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Mittwoch, 13. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden hiermit aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit anderen Beweismitteln.

In der nämlichen Tagfahrt soll der Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Durlach, 26. Januar 1861.

Großherzogliches Amtsgericht.
Dill.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwald „Hohberg" bei Wöschbach werden **Dienstag, 5. Februar,** nachbenannte Buchenhölzer versteigert: 11 Nutzholzstämme, 81 Klafter Scheiter- u. Klotzholz, 26 Klafter Prügelholz, 3325 Stück Wellen und 2 Loos Schlagraum, sodann 1 Nutzholzeichlein.

Die Zusammenkunft ist früh 10 Uhr am Kreuzweg auf der Ochsenstraße.

Berghausen, 26. Januar 1861.

Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Eisenbahnbau
von
Wilferdingen bis Pforzheim.
Arbeitvergebung.

Nr. 171. Die zur Fertigstellung des Ispringer Tunneleinschnitts noch auszuführenden Erdarbeiten, mit 2000 Kubikruthen angeschlagen, zu 24,000 fl., soll auf dem Soumissionswege vergeben werden.

Wir bemerken hierbei, daß die Einschnittmasse auf einer schon hergestellten Bahnstrecke 1,2 Stunden weit zu finden ist. Hiezu werden dem Unternehmer die nöthige Anzahl Transport-Wagen

und eine Lokomotive zur Verfügung gestellt.

Die Kosten der Unterhaltung dieses Transport-Materials, sowie der Bedienung der Lokomotive hat derselbe zu bestreiten.

Die Akkordbedingungen können täglich, von heute an, auf hiesiger Kanzlei eingesehen werden und sind daselbst die Angebote, nach Procenten des Voranschlags berechnet, portofrei und mit der Aufschrift: „Erdarbeiten", bis

Montag, 4. Februar,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Pforzheim, 17. Jan. 1861.
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

Verloosung betreffend.

Bei heute stattgefundener Ausloosung der von Schreinermeister Bossert hier gefertigten Chatouille fiel der Gewinnst auf Loos Nr. 10

Durlach, 29. Jan. 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Wieseversteigerung.

[Durlach.] Schwanwirth Ernst Borel's Ehefrau Louise geb. Gerhard, von Rintheim, läßt

Montag, 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Wiese.

1 Viertel 17 Ruthen alten oder 1 Viertel 25 Ruthen 90 Fuß neuen Maßes auf der untern Hub, neben Ernstine Borel und Karl Zachmann. Gebot 150 fl.

Durlach, 28. Jan. 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Aeckerversteigerung.

[Durlach.] Wagner Johann Adam Goldschmidt's Wittwe hier läßt

Montag, 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Aecker.

1.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes auf dem Lohn, neben Schlosser Heinrich Etschmann und alt Bürgermeister Walschburger in Aue.

2.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Enzberg, neben Bierbrauer Derrer und Bierbrauer Pfister in Karlsruhe.

Durlach, 29. Jan. 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Hausversteigerung.

[Durlach.] Wilhelm Friedrich Müller, Weingärtner dahier, läßt

Montag, 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

Ein 1stöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung und einem Gärtchen in der Kelterstraße hier, neben Gabriel Fleischmann und Registrator Kindler, vornen die Kelterstraße, hinten die Mittelstraße.

Durlach, 28. Januar 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Schmiedmeister Friedrich Knecht's Wittwe hier läßt

Montag, 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

2 Viertel 12 Ruthen alten oder 2 Viertel 3 Ruthen 20 Fuß neuen Maßes am Malerhäusle, neben Chirurg Luger und Hirschwirth Weißinger.

Durlach, 29. Januar 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Die ledige Karoline Heldenmeier dahier läßt

Montag, 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 10 Ruthen 43 Fuß neuen Maßes im Lerchenberg, neben Polizeidiener Hilz und Franz Weißinger.

Durlach, 29. Januar 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Weingärtner Georg Friedrich Katz Wittwe hier läßt

Montag, 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Die untere Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses in der Adlerstraße hier mit Stallung und Heuboden, neben Tabaksfabrikant Xaver Bender und Gemeinderath Dell.

Acker.

2.

38 Ruthen alten oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes im Bauser, neben Thomas Oeder's Wittwe und Friedrich Renz.

Weinberg.

3.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes an der Dürrbach, neben Sr. Großh. Hoheit Hrn. Markgraf Wilhelms Erben und Karl Schwander's Wittwe.

Durlach, 29. Januar 1861.
Burgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Untermutschelbach.

Arbeits-Vergebung.

Die Bau-Arbeiten zur Vergrößerung der Kirche und Wiederherstellung des Kirchthurms der Gemeinde Untermutschelbach im Anschlage und zwar:

Maurerarbeiten zu . .	1370 fl.	43 kr.
Steinhauerarbeiten . .	195 „	6 „
Zimmerarbeiten „ . .	1265 „	10 „
Schreinerarbeiten . .	333 „	16 „
Schlosserarbeiten „ . .	112 „	42 „
Glaserarbeiten „ . .	155 „	— „
Blechnerarbeiten „ . .	60 „	30 „
Anstreicherarbeiten . .	159 „	15 „
Schieferdeckerarbeiten .	58 „	12 „
Zus.	3709 fl.	54 kr.

sollen vermittelst Arbeits-Vergebung in Akkord gegeben werden, wozu hiermit Tagfahrt auf

Mittwoch, 6. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst anberaumt ist; und es können indessen Pläne, Kostenüberschlag und Vergebungs-Bedingungen bei dem Bürgermeisteramt täglich eingesehen werden.

Untermutschelbach, 28. Jan. 1861.
Bürgermeisteramt.

Wohnungsanträge.

Bierbraner **Wagner** hat an eine solide Familie eine Wohnung auf den 23. April zu vermiethen.

Bei alt Metzgermeister **Korn** ist der erste Stock sogleich, und der mittlere Stock auf den 23. April zu vermiethen; das Nähere im Hause selbst.

In der Leopoldstraße, bei Maurermeister **Heinrich Renz**, ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zugehör auf den 23. April zu vermiethen.

Bei Metzgermeister jg. Christian Dörr in der Hauptstraße ist auf den 23. April eine Wohnung zu vermiethen.

Im Rechnungsrath Eccard'schen Hause wird auf 23. April im zweiten Stock eine Wohnung von sechs Zimmern nebst allen Erfordernissen miethfrei.

Encre Violette Rouennaise,
ächt französische
Schreib- & Copiertinte,
empfiehlt
Julius Löffel in Durlach.

Brennholz-Verkauf.

Auf der Sägemühle bei Söllingen wird eichenes Brennholz abgegeben, per Klafter zu 13 fl. Die Fracht hierher kostet per Klafter 2 fl. 24 kr.

Goldcours vom 29. Jan. 1861.

Pistolen	9. 34-35.
ditto Preussische . .	9. 56-57.
Holländische 10 fl.-Stück .	9. 38½-39½.
20 Franken-Stücke . .	9. 18-19.
Engl. Sovrgens . .	11. 38-42.
Ducaten	5. 28½-29½.

Gestorbene.

Durlach.

27. Januar. Friedrich Semmler, Zimmermann, Wittwer, 78 Jahr alt.
28. „ Heinrich, V. Christoph Rittershofer, ¾ Jahr alt.
30. „ Friedrich Korn, Ehemann, Weinhändler, 53 Jahr alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.